

des Kurfürsten für die Rindviehzucht. Er führte viel ausländisches Vieh in seine Lande, aus Polen, Dänemark usw. Im Jahre 1569 standen u. a. 117 junge Ochsen zu Grillenburg; 1570 gingen auf der Weide 60 polnische und 43 dänische Ochsen in Dresden, 190 polnische im Tharandter Walde. (S. 105.)

Im Jahre 1583 ließ der Kurfürst ein großes Pochwerk bei Münzig bauen und das Bauholz dazu durch die Einwohner der Ämter Freiberg, Meißen, Pirna, Dippoldiswalde und Tharandt mit je 5 Gesckirren anführen. (S. 201.)

Im Jahre 1564 ließ der Kurfürst durch seinen Rentmeister Bartel Lauterbach eine Zusammenstellung fertigen, ein „Verzeichnis und Auszug, was vom Jahre 1553 bis 1564 in kurf. Gn. Ämtern, Schulen usw. usw. vererbt, verpachtet, schiedsweise ausgetan, usw., was erspart, zu höherem Genieß gebracht worden denn vordem.“ In demselben heißt es: „Amt Tharandt. Zwei Mühlen und drei Brettmühlen zu Tharandt, dazu zwei Gärten, die Amtswiese zu Grillenburg und der Bobrißbach zu Nauendorf wurden verpachtet, die Holzdienste in Geld 4 fo . 3 gr . widerruflich verwandelt.“ (S. 62 und 80.)

Im Jahre 1578 ernannte Kurfürst August 5 Borwerksbefehlshaber und teilte unter sie die Borwerke. Hans von Auerwalde erhielt in Aufsicht 15 Borwerke, darunter Beereuth, Paulsdorf, Rabenau, Olßen, Höckendorf, Hirschbach usw. (S. 85.) Im Mai 1569 hatte die Kurfürstin dem Franz von Zechau befohlen, die zu Paulsdorf vorhandenen 68 Ochsen und 83 Kälber auf das Borwerk zu Höckendorf zu schaffen, damit das Geltevieh hier beisammen sei, die 70 Milchkuhe aber kamen auf das Borwerk zu Kossen mit einem Brummer, d. i. Zuchtstier. (S. 103.) Der Kurfürst hatte Beereuth und Paulsdorf mit 7 Dorfschaften 1564 von Joachim von Loß für 30 000 fl. gekauft, vom Rat zu Dresden das Dorf Quohren für 2059 fl. 14 Gr., ein Jahr vorher das Dorf Niederbobrißsch von den Almpecken für 3500 fl. zurückgelöst. (S. 77.)

Kurfürst August suchte während seiner ganzen Regierungszeit durch käufliche Erwerbungen seinen Besitz zu vermehren. Im Jahre 1580 handelte er mit Merten v. Miltiz auf dem Scharfenberg um 7 in das Amt Dresden gehörige Dörfer Ockerwitz, Merbitz, Kuschwitz (Goschütz), Raiz, Boderitz, Pesterwitz und Sedlitz; doch fielen die ersten Anschläge beider Parteien weit auseinander. (S. 80.)

Neben den viel älteren Steinbrüchen von Pirna benutzte der Kurfürst auch manche andre Steinbrüche zu seinen Bauten und Schlössern, z. B. einen Steinbruch zu Grillenburg,¹⁾ woraus im August 1583

¹⁾ Hierbei sei beiläufig erwähnt, daß der Verfasser des I. 1, S. 274 der Beiträge erwähnten Gedichtes der vertraute Kammersekretär des Kurfürsten, Namens Johann Jenitz (Jenitzsch) war. Vgl. Weber, Anna Churfürstin zu Sachsen S. 204.